

Im besonderen Blick der Kreisverwaltung: Gesunde Ernährung in den Kindertagesstätten

Die gesunde Ernährung der rund 8.700 Jungen und Mädchen in den 140 Kindertagesstätten im Vogtlandkreis stehen weiter im besonderen Blick der Kreisverwaltung.

Eine Fachtagung im April widmete sich gemeinsam mit den Erzieherinnen dem Thema: „Gesund aufwachsen im Vogtland“, bei dem Jugendamt, Gesundheitsamt und das Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt eng mit den Einrichtungen zusammenarbeiten.

Nun liegt das Ergebnis einer Fragebogenaktion an alle Kommunen zur aktuellen Situation der Essensversorgung und der jeweiligen Kosten vor.

„In allen Kindertageseinrichtungen und anerkannten Tagespflegestellen des Vogtlandkreises wird Mittagessen, Frühstück und Vesper, und damit eine ganz tägliche, regelmäßige Versorgung, angeboten“, fasst Fachberaterin Cornelia

Thurau zusammen und verweist auf 18 Kitas, die über eine eigene Küche verfügen. Leider hat keine Kommune eine Eröffnung einer hauseigenen Küche in den nächsten fünf Jahre geplant.

„Wünschenswert bleibt zukünftig der weitere Ausbau von Vollverpflegungsangeboten, um somit frühzeitig allen Kindern die Bedeutung gesunder und ausgewogener Ernährung zu vermitteln und zu fördern“, unterstützt Landrat Dr. Lenk alle Initiativen und Förderungen in diese Richtung: „Bei dem Erlernen von Ess- und Trinkgewohnheiten in der Gemeinschaft sowie der Ernährungserziehung helfen die Erzieherinnen, dies bei den Kindern nachhaltiger zu prägen. Dass im Ergebnis unsere Kinder gesünder aufwachsen, bleibt das gemeinsame Ziel der Einrichtungen und der Kreisverwaltung.“

Mit Blick auf die Finanzen wurde analy-

siert, dass die Kosten pro Portion bei Kitas mit eigener Küche zwischen 1,28 Euro bis 2,30 Euro liegen. Werden Kindertageseinrichtungen durch Fremdanbieter versorgt, belaufen sich diese für das Mittagessen auf 1,10 Euro bis 2,20 Euro.

In 45 Kindertageseinrichtungen erhalten die Kinder regelmäßig eine Vollverpflegung mit Frühstück, Mittagessen und Vesper, teilweise wird in diesen Einrichtungen das Mittagessen selbst gekocht oder durch Fremdanbieter bereitgestellt. In den anderen Einrichtungen bringen die Kinder Frühstück und Vesper mit. Die Mehrheit der Kindertageseinrichtungen bietet eine Obstpause an. Das Obst wird entweder von den Eltern zusätzlich bezahlt oder mitgebracht oder ist in den Vollverpflegungskosten enthalten. Teilweise bezahlen die Eltern zusätzliches Getränkegeld, heißt es weiter in der Zusammenfassung.



Foto: Dieter Krug

Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen im Vogtlandkreis Vorschulförderung in Kitas bewährt sich – Übergewichtige Kinder nehmen zu

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Vogtlandkreis insgesamt 1.350 Kinder im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen untersucht. Das waren rund 90 Kinder weniger als im Vorjahr. Dabei handelte es sich vorwiegend um „reguläre Einschüler“, d. h. Kinder, die zwischen dem 01. 07. 2001 und dem 30. 06. 2002 geboren wurden und damit im August 2008 schulpflichtig werden. 36 Kinder wären regulär erst ein Jahr später schulpflichtig, wurden aber von den Eltern mit dem Wunsch nach vorzeitiger Einschulung vorgestellt.

„Die Einschulungsuntersuchung umfasst neben einer kompletten körperlichen Untersuchung einschließlich Seh- und Hörprüfung, orientierende Tests zur Beurteilung grob- und feinmotorischer Fähigkeiten, zur Sprachentwicklung u. a. für die schulische Entwicklung bedeutsamer Voraussetzungen“, fasst die zuständige Jugendärztin des kreislichen Gesundheitsamtes Dr. Antje Ungethüm zusammen.

Im Ergebnis haben wir für 51 der unter-

suchten Kinder (3,7 %) eine Rückstellung empfohlen, sagt sie zum weiteren Ergebnis. Damit ist Zahl der Rückstellungsempfehlungen in den letzten Jahren weitgehend unverändert. Die Entscheidung über eine Einschulung oder Rückstellung trifft jedoch immer die zuständige Grundschule.

Für 73 Kinder (5,4 %) wurde der Besuch einer Förderschule (z. B. Lernförderschule, Sprachheilschule, Blinden- und Sehschwachenschule etc.) empfohlen. Neben dem Besuch einer Förderschule besteht in Sachsen die Möglichkeit, Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf integrativ in einer Regelgrundschule zu unterrichten. Diese Variante wurde für insgesamt 18 Kinder des Einschulungsjahrganges empfohlen. 96 Prozent der Einschüler im Vogtlandkreis besuchten zum Zeitpunkt der Untersuchung eine Kindertagesstätte – auch diese Zahl blieb in den letzten Jahren weitgehend unverändert. Damit wird der überwiegende Teil der Kinder eines Geburtsjahrganges von der vor-

schulischen Förderung in den Kindertageseinrichtungen erreicht, was die Bedeutung dieser Aufgabe in den Kitas unterstreicht.

Immerhin 70 % der Einschüler haben Geschwister, 23 % sogar zwei oder mehr Geschwister.

Die Häufigkeit von Problemen beim Sehen (18 %) und beim Hören (5 %), von Auffälligkeiten in der Feinmotorik (12 %) oder der Grobmotorik (7 %) hat sich in den letzten Jahren bei den Einschülern des Vogtlandkreises kaum geändert und liegen im Sachsendurchschnitt. „Weiter angestiegen ist dagegen die Zahl der Kinder mit allergischen Erkrankungen (12,9 % im Vergleich zu 11 % im Vorjahr) sowie die Zahl der sprachauffälligen Kinder“, macht die Ärztin eine Veränderung deutlich. Waren das im Vorjahr noch knapp 22 %, so zeigten bei den diesjährigen Untersuchungen 24 % der Einschüler Sprachauffälligkeiten.

Nur etwa die Hälfte davon erhielt bereits

eine logopädische Behandlung.

Auch die Ergebnisse der Gewichtsentwicklung der vogtländischen Einschüler sind für den kinder- und jugendärztlichen Dienst alarmierend: 9,7 % unserer Einschüler sind zu schwer, davon 5,5 % übergewichtig, 4,2 % adipös (d. h. erheblich zu schwer in Bezug auf die Körpergröße). Im Vorjahr waren es noch 5,1 % übergewichtige und 3,3 % adipöse Einschüler. „Dieses Ergebnis ist deswegen ein Alarmsignal, weil mit der Schulzeit die körperliche Aktivität der meisten Kinder weiter abnimmt und die Gewichtsentwicklung wird dadurch weiter ungünstig beeinflusst wird“, heißt es von der Fachärztin weiter. Die Daten zeigen, dass Maßnahmen zur Vermeidung von Übergewicht bereits im Kindergartenalter einsetzen müssen.

In vielen Kindereinrichtungen des Vogtlandkreises sind dazu bereits konkrete Programme eingeführt worden, deren Erfolg sich vielleicht in den nächsten Jahren auch anhand der Daten zur Ein-

schulungsuntersuchung belegen lässt. Allerdings sind in Bezug auf Gewichtsentwicklung und körperliche Aktivität vor allem auch die Eltern gefragt, denn hier gilt: „Mit gutem Beispiel voran!“ Kinder lernen von Vorbildern, übernehmen deren Verhaltensweisen und Essgewohnheiten. Körperlich aktive und sich bewusst ernährende Eltern beeinflussen so auch das Ess- und Bewegungsverhalten ihrer Kinder positiv.

Die Ergebnisse der diesjährigen Einschulungsuntersuchungen belegen, dass die vogtländischen Kinder nicht mehr – aber leider auch nicht weniger gesundheitliche Probleme haben als in den Vorjahren und in anderen Regionen Sachsens.

Die Schwerpunkte vorschulischer Gesundheitsförderung sollten nach Einschätzung des kinder- und jugendärztlichen Dienstes im Vogtlandkreis in den Bereichen „Gesunde Ernährung und Bewegung“ sowie „Sprachentwicklung“ gesetzt werden.

Schloss Voigtsberg: Fachtagung Berufswahlpass Sachsen-Vogtland 2006-2008 Frühzeitige systematische und individuelle Berufsorientierung zeigt Erfolg

Im Vogtlandkreis existiert ein aktives Netzwerk der Behörden, Kammern, Institutionen und freien Träger in Sachen Berufsorientierung. Mit dem Start des Projektes Berufswahlpass zu Beginn des Schuljahres flächendeckend in allen 7. Klassen sollen Jugendliche besser auf Berufswahl und Ausbildung vorbereitet werden. Auch weiterhin muss der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung systematischer, frühzeitiger, individueller gestaltet werden, sagte Landrat Dr. Lenk zu Beginn der Fachtagung: „Die flächendeckende Einführung des Berufswahlpasses seit 2006 unterstützt den Berufs- und Studienorientierungsprozess an den Schulen.“

„Eltern müssen mehr in den Berufsorientierungsprozess einbezogen werden und es muss besser gelingen, genauso zu orientieren, dass später Enttäuschungen oder sogar der Abbruch der Ausbildung vermieden werden können“, hieß es von Hansjörg König, der das Kultus-

ministerium vertrat: „Es ist wichtig, dass unseren jungen Leuten bewusst gemacht wird, welche Möglichkeiten sich hier und im erreichbaren Aktionsradius bieten, in welchen Branchen kann ich meine berufliche Zukunft sehen und welche Leistungen muss ich dafür in der Schule erbringen, um diesen Anforderungen und den Erwartungen gerecht zu werden.“

Ein Unternehmer akzeptiert manchmal eine Note 3 oder eine 4, aber er toleriert nicht fehlenden Leistungswillen, Unpünktlichkeit, Unhöflichkeit oder mangelnden Respekt.

Genau um dies zu vermitteln wurde im Berufswahlpass besonders die Zusammenarbeit Schule-Unternehmen in den Mittelpunkt gerückt. Über 70 Unternehmen, Handwerker oder Dienstleister waren in den Schulen im Unterricht, um sich selbst ein Bild von Schule zu machen, aber vorrangig, um sich vorzustellen und zu erklären, warum sie Aus-

bildungsbewerber mit guten Voraussetzungen benötigen.

„Mehr als 3.000 Unternehmen oder Handwerksbetriebe der Region wurden befragt und die Informationen auf der Web-Seite der Berufsorientierung für das Vogtland www.jobkompass.de/berufswahlpass für alle nutzbar dokumentiert“, erläutert die im Landratsamt zuständige Mitarbeiterin Gabriele Findeisen.

Kernstück des Projektes war das Modellprojekt der vertieften Berufsorientierung im Schuljahr 2007/2008 „Fit für die Ausbildung/Arbeiten im Vogtland“ unter Beteiligung von elf Mittelschulen des Vogtlandes auf der Basis der Zusammenarbeit von Vogtlandkreis, Stadt Plauen und Agentur für Arbeit Plauen mit finanzieller Unterstützung des Regionalmanagements Vogtland und der Agentur für Arbeit Plauen. Damit hatten die Schüler die Möglichkeit sich in zwei Wunschberu-

fen mit jeweils drei Praxistagen selbst zu testen. Das kam gut an und schärfte den Blick auf die eigenen Stärken und Schwächen.

Auch zu Beginn des kommenden Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen der Mittel- und Lernförderschulen sowie der 9. Klassen der Gymnasien den persönlichen Berufswahlpass erhalten. Ob dieser nützlich ist auf dem Weg zur Berufswahl, kann jeder selbst beeinflussen.

Viele positive Erfahrungen an vogtländischen Schulen, wie beispielsweise an der Seminarschule in Auerbach und auch an der Mittelschule in Netzschau, zeigen, dass eine fächerübergreifende Berufsorientierung positive Wirkungen auf die Schüler hat. Die Seminarschule Auerbach konnte bereits berichten, dass die Schulabgänger des Jahrganges 2006/2007 zu 96 % im Vogtland eine Lehre aufnahmen.

Auf zum Tag der offenen Tür Ein Kinderheim lädt ein

Zum Tag der offenen Tür lädt das Kinder- und Jugendheim „Tannennmühle“ in Erlbach am 13. September ein. In der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr haben die Besucher Gelegenheit, sich über das Leben im Kinderheim zu informieren und hinter die Kulissen zu sehen. Gleichzeitig wird ein buntes Programm angeboten. Es präsentiert sich auch der Förderverein Kinderheim „Tannennmühle“ e.V. Ein Treffen der ehemaligen Heimkinder, es haben zahlreiche Ex-Tannennmühler zugesagt, rundet diesen Tag ab. Auch Kinder und Erzieher des tschechischen Partnerkinderheims sind an diesem Tag anwesend. Die Mädchen und Jungen des Kinder- und Jugendheim „Tannennmühle“ freuen sich, auf zahlreiche große und kleine Besucher.

Heimleiter